

Kurzfassung der Diplomarbeit



Abteilung	
Name der Diplomandin / des Diplomanden	Dietsche Kenneth
Diplomjahr	1999
Titel der Diplomarbeit	Freiraumgestaltung Jardin Anglais / Place du Port / Place Alexis Marie Piaget, Neuenburg
Examinatorin / Examiner	Christian Stern, Martin Keller

Kurzfassung der Diplomarbeit

Anlass

Durch die Expo 02 sind in Neuenburg verschiedene planerische und bauliche Aktivitäten ausgelöst worden. Neue planerische Vorgaben sowie Eingriffe im Jardin Anglais mit dem Bau der Funicularestation und auf dem Place du Port mit dem Bau der Tiefgarage sind Auslöser für diese Freiraumgestaltungsarbeit.

Ausgangslage

Jardin Anglais, Place du Port, Place Alexis Marie Piaget liegen als zusammenhängende Freiräume angrenzend an die mittelalterliche Altstadt im baulichen Zentrum von Neuenburg. Der Bereich ist geprägt durch das Zusammentreffen verschiedener städtebaulicher Strukturen. Plätze und Park sind Teil der städtebaulichen Komposition.

Plätze und Park liegen auf Aufschüttungsflächen. Ihre Bedeutung und Stellung im Stadtgefüge hat sich im Zusammenhang mit der die Entwicklung Neuenburgs prägenden Landgewinnung stetig gewandelt. Seit den letzten Aufschüttungen in den 70er Jahren, durch welche grosszügige Freiräume direkt am See entstanden und, mit steigendem Verkehrsaufkommen sind der Jardin Anglais und die Hafенplätze trotz ihrer zentralen Lage in der Stadtplanung in vergessenheit geraten. Der Park wurde zum Durchgangsort, die Plätze zur Parkierfläche.

Durch die Funiculaire-Verbindung vom Bahnhof in den Park wird ein neuer Impuls gesetzt, durch den der ganze Bereich wieder mehr Bedeutung im Stadtgefüge erhalten kann.

Konzept / Entwurf

Jardin Anglais / Place du Port / Place Alexis Marie Piaget werden entsprechend ihrer Lage als prägnante zusammenhängende Stadträume gestaltet. Plätze und Park bilden zwei Pole mit unterschiedlichem Charakter. Die offene weite Platzfläche steht dem durch den Baumbestand geprägten Parkraum gegenüber. Der Übergang von Platzraum in Parkraum wird neu definiert.

Die Orte werden in stärkeren Bezug zueinander und zu ihrem Umfeld gesetzt. Durch das Ausbilden verschiedener Nutzungsschwerpunkte werden sie funktionell wieder stärker ins Stadtgefüge eingebunden.

Die Funiculaire-Station als ein solcher Schwerpunkt wird in starken Bezug zur Kernstadt gesetzt und so ihre Bedeutung als wichtiger Verbindungs- und Ankunftsort im Stadtzentrum verdeutlicht.

Von der Funiculaire Station Richtung Kernstadt wird eine starke Achse ausgebildet. Sie bildet das Rückgrat des Parkes, betont die Richtung zur Kernstadt und ist Verbindungselement zwischen Park und Plätzen.

Die Entwicklungsgeschichte des Ortes wird durch die Gliederung des Parkes und Wasserelemente spürbar gemacht. Sogenannte ‚Auftriebende Körper‘ zeichnen die alte Uferlinie und die Parkentwicklung prägenden Richtungen nach.

Die Struktur des Parkes reagiert auf die unterschiedliche angrenzenden Bebauungsstrukturen. Dadurch wird seine Stellung als verbindendes und gliederndes Element dazwischen betont.

Damit die prägnante städtebauliche Situation und die Entstehungsgeschichte des Ortes lesbar bleibt wird der Platzraum als zusammenhängender offener Raum erhalten. Durch seine Strukturierung werden die Grösse des Raumes und der Seebezug betont. Die Plätze werden durch Einführen sekundärer Raumelemente stärker als Plätze erfahrbar gemacht. Verschiedene Nutzungselemente (Baute, Holzdeck, Steg) setzen am Hafen neue Akzente; der Place du Port wird zur Plattform am See.